NLZ, 25.6.07

Triathlon: Ironman Switzerland in Zürich

Hecht und Matter kämpfen sich auf den 2. Platz

Unterschiedliche Gefühle bei den Innerschweizer Spitzenleuten in Zürich: Mathias Hecht haderte, während sich Sibylle Matter richtig freute.

120 000 Zuschauer standen gemäss Polizeischätzungen an der Ironman-Strecke rund ums Zürcher Seebecken. Sie feuerten die eisernen Frauen und Männer zu Höchstleistungen über 3,8 km Schwimmen, 180 km Velofahren und 42,195 km Laufen an. In Hauptrollen mitten drin eine Innerschweizerin und ein Innerschweizer. Sowohl die aus Hergiswil stammende Nidwaldnerin Sibylle Matter (34) bei den Frauen wie auch der Willisauer Mathias Hecht (27) bei den Männern führten zwischenzeitlich die Profifelder an und belegten am Ende je den 2. Rang. Für Matter bedeutete der Ehrenplatz hinter der ihren Titel verteidigenden Australierin Rebecca Preston «den im Moment schönsten Erfolg meiner Karriere, denn ich habe ihn in der Schweiz dank grosser Unterstützung des Publikums errungen». Das Ergebnis sei aber weniger überraschend gekommen als der 9. Rang bei ihrer Hawaii-Premiere vor fünf Jahren. Damals benötigte sie 9:42 Stunden, gestern in Zürich 9:26. «Die beiden Leistungen sind in etwa gleich einzustufen», meinte Matter und strahlte trotz Erschöpfung ihren Freund und Coach Othmar Brügger aus Plaffeien FR an. Die Ärztin, die immer noch aktiv dem TriClub Hergiswil angehört und regelmässig bei ihren Eltern in der Innerschweiz weilt, wird ihr Ticket bei der legendären Ironman-WM auf Big Island am 13. Oktober nicht einlösen. «Hawaii braucht eine enorme mentale Vorbereitung. Für mich persönlich ist es besser, nicht jedes Jahr mitzumachen.» Matter, die heuer erstmals eine zehnmonatige Profizeit geniesst, aber immer noch in der Sportschule Magglingen als Ärztin ein Mandat im Bereich «Frauen im Spitzensport» ausfüllt, hat andere Ziele: Die X-Terra-WM auf Maui (Hawaii) und die Halb-Ironman-WM in Clearwater (Florida) im Herbst. Doch vorerst geniesst sie ihre «weitaus beste Ironman-Zeit» und das Gefühl, «endlich bei einem Topevent die beste Schweizerin zu sein». Immer wieder war sie von Karin Thürig, Natascha Badmann oder Nicola Spirig geschlagen worden.

«Endlich bin ich bei einem Topevent die beste Schweizerin.»

SIBYLLE MATTER

Sowohl der Willisauer Mathias Hecht (links) wie auch die Nidwaldnerin Sibylle Matter (rechts) litten beim abschliessenden Marathon, doch liessen sich beide das Topresultat nicht mehr nehmen. *EQ-IMAGES/KEYSTONE*

RESULTATE

Zürich. Ironman Switzerland. (3,8 km Schwimmen/ 180 km Radfahren/42,195 km Laufen). Männer: 1. Ronnie Schildknecht (Thalwil) 8:25:00 Stunden. 2. Mathias Hecht (Willisau) 8:32:48. 3. Joszef Major (Un) 8:40:03. 4. Martin Leumann (Bubikon) 8:48:28. 5. Tim Berkel (Au) 8:49:09. 6. Joseph Spindler (De) 8:52:00. 7. Finn Kaczmarek (Dä) 8:52:35. 8. Stefan Lüscher (Zofingen) 8:56:42. 9. Norman Stüwe (De) 8:58:30. 10. Rafael Wyss (Dulliken) 9:00:32. 11. Patrik Hugelshofer (Bottighofen) 9:02:58. 12. Dirk Wijnalda (Ho) 9:04:40. – Ferner: 22. Laurent Jalabert (Fr) 9:12:29. – Aufgegeben (u. a.): Stefan Riesen (Sz/Titelverteidiger) im Radfahren.
Frauen: 1. Rebecca Preston (Au/TV) 9:20:43. 2. Sibylle Matter (Plaffeien FR/Hergiswil NW) 9:26:06. 3. Alison Fitch (Au) 9:31:47. 4. Gina Ferguson (Neus) 9:41:26. 5. Sonja Tajsich (De) 9:42:45. 6. Sofie Goos (Be) 9:49:22. – Ferner die nächstbesten Schweizerinnen: 8. Andrea Burri (Rorschacherberg) 9:54:25. 10. Simone Bürli (Sempach) 10:00:02. – 1928 Athleten gestartet.

Schwer angeschlagener Hecht

Stand Mathias Hecht im Vorjahr Stefan Riesen (gab gestern mit Rückenproblemen auf dem Rad auf) vor dem Sieg, war es heuer mit dem Thalwiler Ronnie Schildknecht ein anderer Landsmann. Dabei hatte Hecht zu Beginn des abschliessenden Marathons mit siebeneinhalb Minuten vor Schildknecht geführt. Die doppelte Zeit büsste er auf den 42,195 Laufkilometern ein (3:08:36 gegenüber 2:53:12 von Schildknecht). «Mein schlimmster Marathon, den ich je gelaufen bin», haderte Hecht. Grund waren muskuläre Probleme am hinteren Oberschenkel des linken Beins, die den sonst so leichtfüssigen Luzerner schwer handicapierten. «Ich bin froh, mich ins Ziel gekämpft zu haben.» Das Hawaii-Ticket hat Hecht auf sicher «doch jetzt muss ich mich medizinisch genau untersuchen lassen. Ich werde wohl nicht um eine Operation herum kommen.»

DANIEL WYRSCH, ZÜRICH